

## Meinung

von  
Oswald Hicker

ohicker@  
bezirksblaetter.com



## Business ohne Plan

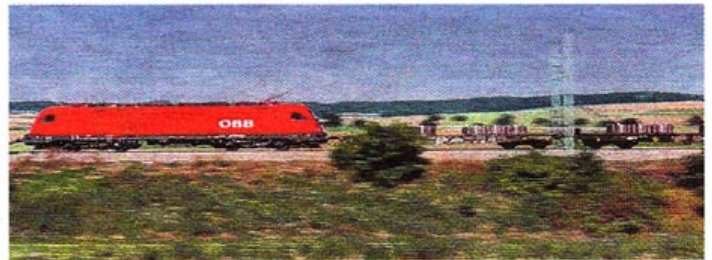
Das Geschäftsmodell der ÖBB erschließt sich derzeit nicht einmal mehr ihr selbst. Zweistellige Milliardenbeträge fließen in Prestigeprojekte wie die Mega-Bahnstrecke (ohne Anbindung an die Wiener Öfis) oder die HL-Bahn durchs Tullnerfeld. Auf Letzterer ist ab 2013 auch die private Konkurrenz 21 (!) Minuten früher in München. In Ungarn kauft man (unter dubiosen Schmiergeld-Umständen) eine marode Frachtenbahn. Daheim fehlt Geld an allen Ecken und Enden, sogar profitable Strecken werden abgewirtschaftet. Stellen sie sich eine Supermarktkette vor, die ihren Kunden folgendes erklärt: „Keine Sorge, wir schließen diese Filiale nicht. Wir sperren sie halt nur mehr bei Bedarf auf. Sie müssen aber bei jedem Einkauf mehr als 300 Euro Umsatz machen und – als Zuckerl – kassieren wir eine Öffnungsgebühr von 100 Euro zusätzlich.“ Mit einem derartigen Business-Plan kann man nicht einmal eine Kebab-Bude betreiben.

# Kahlschlag bei Güterverkehr

## ÖBB schließt in Niederösterreich 27 Frachtenbahnhöfe, 24 weitere bedroht

Nach aufgegebenen Nebenbahnen ist die nächste Ausdünnung der Bahn-Infrastruktur auf Schiene. Österreichweit werden 59 Frachtenbahnhöfe geschlossen, der Großteil davon in Niederösterreich.

NÖ (OH). Der 12. Dezember bedeutet nicht nur das Aus für den Personenverkehr auf Nebenbahnen in Niederösterreich. Auch der Güterverkehr ist von Kürzungen betroffen. Wie die ÖBB Rail Cargo Austria nun ihren Kunden mitteilte, werden ab 12. Dezember auch 59 Frachtenbahnhöfe in Österreich geschlossen, 76 weitere auf „Sonderbedienung“ umgestellt. Das heißt es werden nur Frachten ab vier Waggon abgefertigt, pro Waggon fällt ein Aufpreis von 150 Euro an. In Niederösterreich werden 27 Güterbahnhöfe gesperrt, 24 auf das Bedarfssystem umgestellt. Kritiker orten versteckte Schließungspläne. Denn mit einem Aufpreis von 600 Euro pro Fahrt rechnet sich der Transport auf der Schiene kaum mehr. Fazit: Die Industrie wird auf Lkw umsteigen, das Frachtaufkommen auf Nebenbahnen sinkt und die gesamte Strecke wird unrentabel und deshalb geschlossen. FP-Landesrätin Barbara Rosenkranz: „Was sich hier zum wieder-



Ein Lastzug nach Nirgendwo: 135 Güterbahnhöfe vor dem Aus Foto: ÖBB

holten Mal zeigt, ist ein sehr durchsichtiges Manöver. Zuerst werden die Bedingungen so verändert, dass sich der Schienenverkehr nicht mehr

„Viele Bahnstrecken werden absichtlich kaputt gemacht.“

BARBARA ROSENKRANZ, FPÖ



rechnet, damit dann gesagt werden kann, dass diese Strecke nicht mehr befahren und gebraucht wird.“ NÖ-Verkehrslandesrat Johann Heuras kritisiert die Pläne ebenfalls scharf: „Die ÖBB versuchen auf Kosten der Menschen und der Wirtschaft die selbst verschuldeten Probleme der Rail Cargo zu lösen. Das wird dazu beitragen, dass mehr Güterverkehr auf die Straße verlagert wird anstatt umgekehrt. Außerdem werden dadurch weitere Strecken finanziell ausgedünnt um dann eine Einstellung begründen zu können.“

## > Die Schließungsliste

**Aufgelassen werden:** Baumgarten, Blindenmarkt, Gafenz, Gerasdorf, Grafenschlag, Großschweinbarth, Großhollenstein, Hohenruppersdorf, Kienberg Gaming, Klein Pöchlarn, Langenlois, Loja, Marchegg, Martinsberg-Gutenbrunn, Niederfladnitz, Oberweiden, Ottenschlag, Payerbach-Reichenau, Persenbeug, Pleißing-Waschbach, Schleinbach, Spitz, St. Andrä Wördern, Stein, Waidhofen/Thaya, Weitersfeld, Wolkersdorf  
**Nur gegen 600 € Aufpreis aktiv:** Aschbach, Bad Vöslau, Baden, Ebreichsdorf, Ernstbrunn, Furthpalt, Göllersdorf, Haag, Hainfeld, Hausleiten, Hennersdorf, Hohenberg, Horn, Kirchberg/Wagram, Maria Lanzendorf, Puchberg/Schneeberg, Schönfeld-Lassee, Sierndorf, Sitzenberg/Reidling, St. Aegydy, St. Peter, St. Veit/Gölsen, Vitis, Wetzleinsdorf